

ARGE Direktoren/innen  
an humanberuflichen Schulen  
in Salzburg

Salzburg, am 25. April 2017

### **STELLUNGNAHME ZU: Bildungsreformgesetz 2017**

Die ARGE Direktoren/innen an humanberuflichen Schulen in Salzburg stimmen der Stellungnahme des Vereins der Direktorinnen und Direktoren an HLW und FW Österreich vollinhaltlich zu und verweisen inhaltlich noch besonders auf folgende Punkte:

- **Bereichsleitung**  
Das vorliegende Modell der Führungsstruktur von Clustern und die damit zusammenhängende Bewirtschaftung der Ressourcen wird abgelehnt bzw. ist nicht praktikabel. Insbesondere ist die Rolle von Cluster- und Bereichsleitern zu überdenken, im organisatorischen Zusammenhang vor allem die Rolle der Bereichsleitungen ohne Weisungskompetenz mit Ausnahme der Einteilung von Vertretungen in akuten Anlassfällen. Die für die Cluster vorgesehenen Bereichsleiter haben lediglich Supportfunktion. Ihre Aufgaben haben in der notwendigen Überarbeitung mit Leitungskompetenz verbunden zu werden.
- **Teilungszahlenverordnung**  
Die derzeitige Teilungsziffernverordnung muss als Berechnungsgrundlage und Empfehlung erhalten bleiben.  
In diesem Zusammenhang schließt sich die ARGE Direktoren/innen an HUMs in Salzburg vollinhaltlich der Stellungnahme der BMHS Gewerkschaft an.  
Es wird auch die Forderung der ARGE-Fachvorständinnen EW im Hinblick auf Gruppengröße im Gegenstand „Küchen- und Restaurantmanagement) unterstützt verbunden mit einer entsprechenden Erhöhung des Realstundenkontingents.

Im Bereich der Modeschule müssen wir darauf hinweisen, dass mit den angeführten Realstundensätzen/Kopf die derzeitigen Gruppengrößen nicht aufrechtzuerhalten sind und somit eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung im praktischen Unterricht nicht mehr gewährleisten werden kann. Da hier mit z.T. gefährlichen Maschinen und Materialien (Bandmesser, Knopflochautomat, Rasiermesser, Scheren, Wasserstoff, chemischen Haarfarben etc.) gearbeitet wird und somit die Schüler/innen und auch die „lebenden Modelle“ (Modellbetrieb im Hairstyling) beim Arbeiten einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, ist dies in keinsten Weise zu verantworten.

- **Kustodiate (Einrechnungen und Cash-Kustodiate)**  
Für Kustodiate müssen wie bisher entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt und gesetzlich verankert werden. Die Aufgaben werden in Zukunft sicherlich nicht weniger werden, daher werden Einsparungen abgelehnt.
- **Pausen**  
Die ARGE der Direktoren/innen fordert, dass die Einteilung der entsprechenden Pausen im Sinne der Schulautonomie ohne Einschränkung dem Schulstandort überlassen wird. Die Abschaffung der Möglichkeit, Stunden ohne Pausen aneinander anzuschließen bzw. im Blockunterricht eine andere Pausenregelung zu wählen, verkompliziert die Stundenplanerstellung unnötig. Es ist richtig, dass mit dem neuen Absatz 1 derselbe Effekt erzielt werden kann, dies aber nur mit größerem bürokratischem Aufwand.
- **Schulärzte**  
Es wird im Sinne einer entsprechenden Gesundheitsvorsorge mit Nachdruck darauf verwiesen, dass eine Gesetzesänderung nicht dazu führen darf, dass Schulärzte abgeschafft bzw. outgesourct werden.
- **Fachschule für pädagogische Assistenzberufe**  
Die Notwendigkeit einer Fachschule für pädagogische Assistenzberufe wird angezweifelt, zumal es keine Berufsbilder gibt, die österreichweit dadurch abgedeckt werden. Außerdem gibt es bereits 18 (Bundes- und Privat-)Fachschulen für Sozialberufe, wobei insbesondere jene in Oberösterreich und Niederösterreich je nach Landesgesetz in anerkannter Weise „KinderbetreuerInnen“, „Betreuungspersonen in Tagesbetreuungseinrichtungen“ bzw. „Kindergartenhelferinnen“ ausbilden.

Das vorliegende Gesetzeskonvolut muss unserer Ansicht nach im Sinne einer gelebten und „lebberen“ Schulautonomie überarbeitet werden.

ARGE Direktoren/innen an humanberuflichen Schulen in Salzburg

ergeht per mail an: [begutachtung@bmb.gv.at](mailto:begutachtung@bmb.gv.at)  
[begutachtungsverfahren@parlament.gv.at](mailto:begutachtungsverfahren@parlament.gv.at)